

Liebe Mitglieder, geschätzte Interessierte

Zum Vorstand

Der Vorstand traf sich an 4 Sitzungen, sowohl persönlich als auch per Zoom angesichts der Arbeitslast einzelner Vorstandsmitglieder.

Diskutiert und / oder entschieden wurde zu folgenden Themen:

Nachlass der Berufsfotografin Martha Gubler-Waigand zum letzten Mal. Nachdem Martin Bader-Polt und Adrian Oettli vom Thurgauer Staatsarchiv sämtliche Gubler-Digitalisate (also die digitalisierten Fotos der Kundenaufträge der Fotografin Martha Gubler-Waigand) automatisiert in das Archivprogramm Scope hinein kopiert und diese letzten Sommer freigeschaltet haben, galt es noch, eine Lösung mit Memoriav zu finden. Denn Memoriav und das ThurgauerFrauenArchiv hatten in der ursprünglichen Konvention vereinbart, dass die Fotos und Metadaten des Nachlasses Gubler-Waigand dereinst auf Memobase, der Plattform von Memoriav, publiziert werden sollten. Am 31.10.2022 fand diesbezüglich eine Sitzung im Staatsarchiv Thurgau statt, und zwar mit Joëlle Borgatta (Memoriav), Daniel Hess (IT-Verantwortlicher Memoriav), André Salathé (Staatsarchiv TG), Adrian Oettli (IT-Verantwortlicher Staatsarchiv TG) und Regula Gonzenbach (TFA). Nach eingehender Diskussion und einer sehr überzeugenden Präsentation von Herrn Hess von Memoriav fanden die beiden IT-Verantwortlichen eine Lösung, welche auch den Anforderungen und Sicherheitsstandards des Staatsarchives entspricht. Ich habe dazu eine Vereinbarung entworfen, welche von Memoriav unterzeichnet wurde. Das machte den Weg frei zur Bezahlung der letzten Tranche des Sponsoringbeitrages von Memoriav von rund Fr. 12'000. Auch der Lotteriefonds überwies danach die letzte Tranche von Fr. 10'000.-. Ein grosses Werk hat einen sehr befriedigenden Abschluss gefunden.

Im Oktober fand eine **ERFA-Tagung**, also ein Erfahrungsaustausch, mit den Vorstandsfrauen von 6 Thurgauer Frauenorganisationen statt (Frauenzentrale Thurgau, Thurgauische Evangelische Frauen- und Familienhilfe, ThurgauerFrauenArchiv, Thurgauer Gemeinnütziger Frauenverein, Thurgauer Katholischer Frauenbund, Thurgauer Landfrauenverband). Einerseits wurde Rückblick gehalten auf die gemeinsamen Veranstaltungen des Jubiläumsjahres 2021, andererseits wurde in Gruppen über die jeweiligen Herausforderungen in der eigenen Organisation diskutiert. Wir versuchten auch Gemeinsamkeiten herauszuschälen sowie Möglichkeiten für künftige gemeinsame Veranstaltungen. Wir werden diese ERFA-Tagungen vorläufig beibehalten und planen, so ca. alle 2 Jahre einen gemeinsamen Anlass zu einem bestimmten aktuellen Thema zu organisieren.

Wir wurden sodann von den neuen Geschäftsleiterinnen der **Gosteli-Foundation** kontaktiert, welche abklären wollten, inwiefern und wo eine Zusammenarbeit mit den schweizerischen

Frauenarchiven möglich wäre. Das abgemachte Treffen musste dann aber verschoben werden und wurde erst im Januar 2023 abgehalten. Sie werden also an der nächsten Jahresversammlung etwas dazu hören.

Vermeehrt Vorlässe spannender Frauen zu akquirieren war letztes und auch dieses Jahr wieder ein Ziel. Es wird im Vorstand ja immer diskutiert, welche Frauen unser Interesse geweckt haben oder auf welche wir aufmerksam gemacht wurden. Darunter sind viele noch lebende Frauen, deren Vorlässe wir zu akquirieren versuchten. Das gestaltete und gestaltet sich indes schwieriger als erwartet; Kooperation und Interesse etlicher angefragter Frauen waren unbefriedigend, was uns natürlich immer wieder vor Augen führte, dass wir über die Zukunft des TFA nachdenken müssen.

Daneben haben wir – wie jedes Jahr – hauptsächlich **organisatorische Fragen** diskutiert, welche das Personal, die Organisation der Anlässe, Projekte oder Anfragen für die Unterstützung einzelner Projekte sowie die Verbuchung von Aufwendungen des TFA für andere Organisationen betreffen.

Ein grosser Diskussionspunkt im letzten Jahr war die **Zukunft des TFA**. Vier Vorstandsmitglieder hatten angekündigt, sich in nicht allzu ferner Zukunft aus dem Vorstand zurückziehen zu wollen, teils aus Altersgründen, teils, weil die hohen beruflichen und familiären Verpflichtungen das erfordern. Wir waren zwar ständig am Ausschau halten nach neuen Vorstandsmitgliedern, doch wie viele andere Vereine auch mussten wir realisieren, dass Vereinsarbeit immer weniger mit den Berufs- und Familienpflichten jüngerer Frauen vereinbar ist und eine stete regelmässige und langjährige Verpflichtung wohl auch nicht mehr so hoch im Kurs steht. Gleichzeitig stellten wir seit mehreren Jahren fest, dass wir die massgeblichen Dokumente der Thurgauer Frauen aus dem letzten Jahrhundert gesammelt hatten, dort, wo welche vorhanden waren, und die noch eingehenden Nach- und Vorlässe spärlicher und «dünner» wurden. Andererseits überquillt das Zwischenarchiv, also jenes Archiv, welches die gesammelten Nach- und Vorlässe enthält, welche noch nicht bearbeitet, also noch nicht erschlossen sind und damit der Geschichtsschreibung noch nicht zur Verfügung stehen. Damit stellte sich die Frage, ob die ganze Vereinsstruktur nur deshalb aufrechterhalten werden sollte, um das Zwischenarchiv noch abzuarbeiten (was allerdings die Personalfrage nicht löst), oder ob sich nicht die generelle Frage einer Weichenstellung für die Zukunft aufdrängte. Die Gründung unseres Vereins erfolgte ursprünglich aus dem Grunde, den Biografien der Frauen des letzten Jahrhunderts die Beachtung zu schenken, die sie bisher nicht bekommen hatten, und zu zeigen, dass nicht nur Männer die Entwicklung des Kantons Thurgau geprägt hatten. Denn was nicht in den Akten ist, ist auch nicht in den Köpfen. Mit der Gründung des ThurgauerFrauenArchivs und der nachfolgenden sehr erfolgreichen Akquisition wurde dieses Manko behoben. Heute ist den massgeblichen Kreisen klar, dass Frauenleben wie Männerleben gleichwertig beachtet werden müssen, um das vollständige Bild einer Gesellschaft erfassen zu können. Der Vorstand kam deshalb zum Schluss, der Verein habe den ursprünglichen Zweck mehrheitlich erfüllt. Im Vorstand wurde indes ebenso klar die Meinung vertreten, es müsse auch weiterhin eine Anlaufstelle «Frauenarchiv» geben, damit zukünftige Donatorinnen den Weg zu uns finden und die Frauenbiografien sowohl in den Akten wie in den Köpfen weiterhin die nötige Aufmerksamkeit bekommen. Die naheliegende Lösung war natürlich, mit dem Staatsarchiv Thurgau einen Weg zu finden, wie das Frauenarchiv dem Staatsarchiv eingegliedert werden

könnte. An diesem Punkt standen wir ja schon vor 10 Jahren. Wir haben daher Gespräche geführt mit der Archivarin Nathalie Kolb und dem Staatsarchivar André Salathé, um auszuloten, welche Möglichkeiten einer künftigen Gestaltung sich bieten. Kernpunkte für den Vorstand sind die weiterhin sichtbare Struktur einer Frauensparte oder -abteilung innerhalb des Staatsarchives und die Weiterbeschäftigung unserer Archivarin Nathalie Kolb. Die Mitgliederversammlung wird darüber entscheiden, ob die Verhandlungen mit dem Staatsarchiv in dieser Richtung weitergeführt werden können. Neue Wege entstehen nur, wenn wir sie gehen!

Der **Ausflug des Vorstandes** im September 2022 führte uns nach Zürich, wo unser Mitglied, die Historikerin Verena Müller, uns einen sehr aufschlussreichen und humorvollen Frauenrundgang bescherte, welcher auf dem Friedhof Fluntern endete und im Restaurant Klösterli ausführlich gewürdigt wurde.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Herbstveranstaltung 2022 in Arbon mit Gardi Hutter, der international bekannten Komikerin, und Denise Schmid, ihrer Biografin und Verlegerin, war ein grosser Erfolg und sehr gut besucht. Leider interessierte sich keine Zeitung dafür.

Mitgliederbestand

Der aktuelle Mitgliederbestand per 31.12.2022 beträgt 191 Einzelmitglieder, 11 Ehepaare und 21 Kollektivmitglieder. Neueintritte hatten wir dabei 3, Todesfälle ebenfalls 3 und Austritte 5, meist infolge fortgeschrittenen Alters oder Wegzug.

Archiv

Unsere Archivarin Erschliessung, Nathalie Kolb, arbeitete in einem Pensum von 20 %. Sie hat aber zugestimmt, ab 1. Januar 2023 auf 30% aufzustocken.

Und seit Mitte November 2022 können wir nun endlich eine zweite Archivarin beschäftigen, Cassandra Mammone, in einem Pensum von 10%. Sie wird sich ausschliesslich auf die Abarbeitung des Zwischenarchivs konzentrieren. Sie ist noch bis nächsten Sommer angestellt, dann wird sie ihr Masterstudium in Kulturwissenschaften an der UNI Zürich abgeschlossen haben. Durch die Pensenerhöhung bei Nathalie Kolb und die Anstellung einer zweiten Archivarin zehren wir bewusst vom Vermögen, aber das ist sinnvoll.

André Salathé, Leiter des Staatsarchivs, hat uns Frau Mammone vermittelt, sie arbeitet in einem weiteren kleinen Pensum im Staatsarchiv. Auch sonst stand er uns wie eh und je mit Rat und Tat zur Seite. Wir danken herzlich dafür.

Finanzen/Administration

Dazu werden Sie einige Ausführungen unserer Kassierin, Regula Brunner, hören.

Am 21. Januar 2022 ist Brigitte Hänzi, unser langjähriges Mitglied verstorben. Wir haben mit grosser Freude und Dankbarkeit erfahren, dass sie uns ein Legat in Höhe von Fr. 10'000 zugewendet hat. Der Betrag dürfte 2023 eingehen, da die administrative Abwicklung eines Erbfalles jeweils etwas Zeit benötigt.

Meinerseits bleibt nur noch ein grosser Dank an die Kassierin für ihre stets zuverlässige Buchführung.

Ausblick

Als Herbstanlass werden wir am 7. November 2023 ein Gespräch mit Regi Eichenberger, der ersten Linienpilotin der Schweiz, führen dürfen. Sie wird auch aus ihrer Biografie «Pionierin der Lüfte» lesen. Sie sind herzlich eingeladen, Ihre Freundinnen und Bekannten mitzubringen.

Die nächste Jahresversammlung findet dann am 19. März 2024 statt.

Dank

Wie immer gebührt mein grösster Dank meinen Vorstandsfrauen, die mir jederzeit mit konstruktiven Vorschlägen und Antworten zur Seite stehen und gleichzeitig ihre jeweiligen Ressorts selbständig und zuverlässig betreuen. Ebenso kooperativ und pflichtbewusst ist Nathalie Kolb, unsere Fachfrau im Archiv. Sie hält stets professionelle Antworten und Ideen bereit, wenn von uns oder von auswärts Fragen eingehen. Die Zusammenarbeit mit ihr ist problemlos und dafür bin ich sehr dankbar.

Auch alle Mitglieder, Sponsorinnen, der Kanton und die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Staatsarchivs verdienen ein ganz herzliches Dankeschön. Nichts ist selbstverständlich.

16.3.2023/RG